

Anzeiger von Uster

Montag, 23. Mai 2022 | Nr. 119 | CHF 3.80 | www.züriost.ch

Über 600 Kids springen um die Wette

Am Samstag hat in Uster zum 37. mal Markus Ryffel's traditioneller Nachwuchslauf stattgefunden. **Seite 3**



Das Sek-C-Niveau soll wieder her

Timotheus Bruderer (SVP) startet mit dem Verein «Starke Volksschule Zürich» eine Petition in Wetzikon. **Seite 5**

Ein guter Boden für alles, was das Leben bringt.

Zürcherstrasse 29 | Telefon 044 932 29 88
8620 Wetzikon | www.reibenschuhag.ch

Reibenschuh AG
Lappiche - Parkett - Plattenbeläge - Vorhänge

Ungezwungenes Zeughausfest



Rund 1500 Besucherinnen und Besucher haben sich am Samstag auf dem Zeughausareal zum friedlichen und multikulturellen Zusammensein getroffen. Foto: Christian Merz

Uster Mit Kunst, Musik und Bienenhotel: Doppelt so viele Besucherinnen und Besucher als erwartet haben am Samstag das kunterbunte Zeughausfest besucht.

Fabienne Würth

Am Samstag hat in Uster wieder das seit zwei Jahren ersehnte Zeughausfest stattgefunden. «Man spürt, wie sehr die Besucher es geniessen, endlich wieder ungezwungen zusammen zu essen, Musik zu hören, zu feiern – und das perfekte Sommerwet-

ter zu geniessen», sagt Areal-Bewirtschafterin Linda Bernhard. Erwartet hat das Organisationskomitee (OK) rund 1500 Besucher; gekommen seien rund doppelt so viele. Das freut besonders, weil zeitgleich in der Region andere Anlässe wie die Näniker Chilbi stattfanden. Mit dem Fest wollte der Verein Zeughausareal

einen Einblick in das vielseitige Leben in den denkmalgeschützten Häusern bieten. Das ist gelungen: Rund zwei Drittel der knapp 40 Mietparteien haben über 20 Attraktionen angeboten. Von Live-Musik-Sessions über Kunstausstellungen bis hin zu der Möglichkeit, ein Bienenhotel zu bauen, war alles dabei. Fast

unmöglich, das ganze Programm an nur einem Nachmittag zu besuchen, aber: «Wer weiss, vielleicht feiern wir am nächsten Fest in zwei Jahren über ein ganzes Wochenende», so die Bewirtschafterin. Sie setzt den Auftrag der Stadt Uster um, einen offenen Ort für Kultur und Begegnungen zu schaffen.

Dass bei so einem grossen Miteinander nicht ganz alles reibungslos läuft, ist eingeplant: «Wir haben mit verschiedenen Parteien ein Leitbild erarbeitet, das uns hilft, die wenigen Konflikte zu lösen, wenn sie auftauchen», so Christian Zwinggi, der die Stadt Uster im Verein Zeughausareal vertritt. **Seite 2**

30 000 Besucher: Effretikon im Festfieber

Illnau-Effretikon Marco Nuzzi, der Präsident des Organisationskomitees (OK), war bereits am Samstagabend erfreut über die vielen Menschen. Vom Dachgeschoss des Stadthauses konnte sich der Neo-Stadtpräsident einen Überblick über das Festgeschehen verschaffen. «Die Besucherströme verteilen sich auf dem Festgelände gut», so Nuzzi. Leichtes Gedränge herrschte dort, wo die Bahnen zum Fest Erlebnis lockten. Viele Vereine und Marktstände präsentierten ein Angebot an Speisen und vergnüglichen Aktivitäten. Das

zwölfköpfige OK-Team des Trärgereins Efffäscht um Marco Nuzzi hatte in der Vorbereitung ganze Arbeit geleistet. «Nachdem der definitive Entscheid zur Durchführung erst im März gefällt werden konnte, gaben wir Vollgas», so Nuzzi. Man habe, nach den Durchführungen in den Jahren 2015 und zuletzt 2018, vor allem auch von der grossen Erfahrung der einzelnen OK-Mitglieder profitieren können.

Das Efffäscht ging gestern Sonntag zu Ende. Bereits in drei Jahren soll die Neuauflage erfolgen. (ma) **Seite 5**

Mariupol fällt, Kiew verlängert das Kriegsrecht

Krieg in der Ukraine Nach dem Fall der Hafenstadt Mariupol, wo sich nach russischen Angaben mehr als 2400 ukrainische Soldaten ergeben haben, pocht Wolodimir Selenski auf weitere Strafmassnahmen des Westens gegen Russland. In einer Videobotschaft forderte der Präsident der Ukraine, das sechste Sanktionspaket der europäischen Staaten müsse beschleunigt werden. Die Ukraine verlängerte zudem das geltende Kriegsrecht um weitere 90 Tage.

Das Parlament in Kiew stimmte auch für eine Verlängerung der

Generalmobilmachung bis zum 23. August. Unterstützung signalisierte Polens Präsident Andrzej Duda. Er strich gestern bei der seit Kriegsbeginn ersten Rede eines ausländischen Staatsoberhauptes im ukrainischen Parlament das Recht des Landes auf Selbstbestimmung heraus.

«Es sind besorgniserregende Stimmen laut geworden, mit denen die Ukraine aufgefordert wird, Wladimir Putins Forderungen nachzugeben», sagte Duda. «Nur die Ukraine hat das Recht, über ihre Zukunft zu bestimmen.» (zo) **Seite 15**

Caritas-Direktor warnt vor Kürzung der Sozialhilfe

Zürich Wenn die Inflation in der Schweiz anziehe, sei eine Korrektur bei den Sozialhilfegeldern nötig, sagt der Direktor von Caritas Zürich, Max Elmiger. «Kürzungen, wie sie in manchen Kantonen diskutiert werden, sind nicht mehr menschlich.» Dass Bedürftige eher arbeiten gingen, wenn die Sozialhilfe tiefer sei, sei ein Irrglaube: Wenn man jeden Rappen umdrehen müsse und das Geld trotzdem nicht reiche, habe man keine Kraft mehr, um eine Stelle zu suchen. Elmiger geht nach 16 Jahren als Caritas-Direktor in Pension. (zo) **Seite 13**

Temporeduktionen sollen in Zukunft vors Volk kommen

Dübendorf «Mitbestimmen bei Temporeduktionen!» heisst die Volksinitiative, welche die SVP im Februar lancierte. Denn nachdem sie vor knapp einem Jahr nicht verhindern konnte, dass der Stadtrat im Zentrum Dübendorfs eine Tempo-30-Zone einführt, will sie nun erreichen, dass er ähnliches in Zukunft nicht mehr in eigener Kompetenz beschliessen kann. Künftig sollen sämtliche Geschwindigkeitsreduktionen in Form einer referendumsfähigen Vorlage dem Gemeinderat vorgelegt werden, womit schlussendlich das Volk bestimmen würde. Am Dienstag haben die Initianten die Unterschriftenbögen an den Stadtpräsidenten André Ingold (SVP) übergeben. In Dübendorf sind mindestens 300 Unterschriften nötig, damit eine Volksinitiative zustande kommt. (zo) **Seite 3**

Gentleman-Treffen mit Retro-Töffs

Lindau Auf dem Areal der Motorworld in Kempththal hat man sich am Sonntag in alte Zeiten zurückversetzt gefühlt. Motorradfahrer in feinsten Retro-Kleidern waren mit ihren Töffs im klassischen und Vintage-Style für den Distinguished Gentleman's Ride unterwegs. Neben dem Ride-Out mit der Möglichkeit, Gleichgesinnte zu treffen, stand das Sammeln von Spenden für die Prostatakrebsforschung und die psychische Gesundheit von Männern im Vordergrund. (cit) **Seite 7**

Im Kleinen ganz gross: Das Labor für den Zugbetrieb

Dübendorf Freude für Modellbahnfans: Im Hangar 7 des Air Force-Centers Dübendorf steht das Eisenbahnbetriebslabor. Dieses hat am Wochenende im Rahmen der Feierlichkeiten zum Jubiläum «175 Jahre Schweizer Bahnen» eröffnet. (zo) **Seite 2**



Service-Desk
044 933 33 33; servicedesk@zol.ch
AZ 8620 Wetzikon

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

Inserate

Rubriken

■ Amtliche Anzeigen

Bezirk Uster

Grossaufmarsch am Zeughausfest

Uster Am Samstag war es so weit: Das lange ersehnte zweite Zeughausfest konnte endlich stattfinden. Nach dem ersten Fest 2018 mussten die Organisatoren eine Corona-Zwangspause einlegen.

Fabienne Würth

«Endlich ist es so weit: Ich darf das Zeughausfest für eröffnet erklären», beendet die Ustermer Stadtpräsidentin Barbara Thalmann ihre Ansprache am Samstag kurz nach 14 Uhr. Sie steht auf dem weitläufigen Areal mitten in Uster und freut sich: «Wegen Corona konnte das Fest zweimal nicht wie geplant stattfinden. Umso schöner ist es, dass wir jetzt hier sind und endlich wieder mit anderen Menschen zusammen lachen und etwas erleben können.»

Schon kurz nach Beginn haben sich zahlreiche Besucher auf dem Areal versammelt, und die Stimmung ist gelöst und fröhlich. Das wird auch Barbara Thalmann geniessen: Sie besuche verschiedene der rund 20 Attraktionen, werde sich aber auf keinen Fall die Volkstänze vom Verein Bashkimi, die Aufführung der Freien Bühne Uster und einen der H2U-Session mit Livemusik entgehen lassen.

Genauso machte es Pensionärin Elif Walter aus Grüningen, die mit der Familie von ihrem Sohn den Anlass besucht. «Eigentlich bin ich wegen der Ethno-Songs zum Mitsingen gekommen. Jetzt entdecke ich die Vielfalt auf dem Areal: Wir sind spontan auf dem Weg zum Boxclub Uster, um eine Probemitgliedschaft zu gewin-

nen.» Beim Boxclub geht es derweil schon zur Sache: Junge Männer und Frauen dreschen auf die Boxsäcke ein und feuern sich gegenseitig an. «Wir haben erst seit knapp einer Stunde geöffnet und konnten schon zahlreiche Personen begrüßen», sagt Ronja Sauter vom Boxclub Uster, «damit sind wir sehr zufrieden, denn wir sind erst seit Anfang April eingemietet, und das Fest ist eine ideale Gelegenheit, um uns einer breiten Bevölkerung vorzustellen.»

Kunst sehen, Kunst schaffen

Derweil ist Mirjam Gechter aus Uster im Keramikatelier werk2go dabei, eine Tasse zu bemalen. Sie ist mit ihrer zweijährigen Tochter hierhergekommen, weil ihr das Atelier empfohlen worden ist. Das Fest gefällt ihr gut, jedoch: «Das schöne Wetter ist toll, aber es ist auch heiss. Es ist sehr schade, dass es nicht mehr Sitzplätze im Schatten gibt.»

Viele Interessierte besichtigen unter kundiger Führung die Ateliers der Künstlerinnen und Künstler, die im Zeughaus eingemietet sind. «Wir drei Freundinnen sind extra von Zürich hierhergekommen, weil uns Kunst interessiert», sagt Milena Simonevic. «Was uns besonders gefällt: Ohne das Fest hätten wir diese tollen Kunstarbeiten nie entdeckt.»



Friedlich und ausgelassen war die Stimmung auf dem Zeughausareal. Mehr als 3000 Besucherinnen und Besucher sind gekommen.



Das Angebot war äusserst vielseitig: 20 Attraktionen haben die Mieterinnen und Mieter für das Fest organisiert.



Neben Möglichkeiten, sich sportlich auszutoben, konnte man auch Kunst anschauen – oder selber machen.



Die Vielfalt des Zeughausfests zeigte sich auch im Musikalischen und Kulturellen. Fotos: Christian Merz

Zeughausareal – Ort der Begegnung

Das rund 13 500 m² grosse Zeughausareal Ost gehört der Stadt Uster, seit sie es im Jahr 2017 für 4,77 Millionen Franken vom Bund gekauft hat. Zur Bewirtschaftung wurde am 11. November 2019 der «Verein Zeughausareal» gegründet, der heute für die Verwaltung der Gebäude zuständig ist. Zurzeit sind 40 Parteien eingemietet, rund 40 weitere auf einer Warteliste. Der Verein hat den Auftrag, dass Areal zu einem offenen Platz für

Begegnungen im Zentrum Uster zu machen, erwirtschaftet im Jahr Einnahmen von rund 320 000 Franken und ist somit kostendeckend. Im Juni 2021 haben die Stimmberechtigten in Uster einem Projektionskredit zum neuen Kultur- und Begegnungszentrum auf dem Areal von 2,3 Millionen Franken bewilligt. Zurzeit wird an einem Bauprojekt gearbeitet, das frühestens nächstes Jahr zur Abstimmung kommt. (zo)

Darüber freut sich auch Künstlerin und Ateliermieterin Angela Schulten, die der Gruppe eben ihre abstrakten Werke gezeigt hat: «Es ist bereichernd und inspirierend, mit den Besuchern ins Gespräch zu kommen. Das grosse Interesse freut mich riesig», sagt sie.

Genau solche Begegnungen haben sich Linda Bernhard, Bewirtschafterin des Areals, und Christian Zwinggi, Vorstandsmitglied des Vereins Zeughausareal, bei der Organisation gewünscht. «So, wie das Areal während des Fests aussieht, so sollte es immer aussehen», sagt Chris-

tian Zwinggi und fügt an: «Unser Ziel ist es, ein multikulturelles Beisammensein zu ermöglichen, wo es Platz für jeden und jede hat und man sich begegnet.»

Die Organisatoren sind mit dem Anlass vollumfänglich zufrieden, wie Linda Bernhard sagt: «Wir sehen nur zufriedene, la-

chende Gesichter – was will man mehr. Der organisatorische Aufwand hat sich mehr als gelohnt. In zwei Jahren feiern wir auf jeden Fall wieder!»

 Bilder unter [zueriost.ch](https://www.zueriost.ch)

Einzigartiges Forschungslabor eröffnet

Dübendorf Am vergangenen Wochenende öffnete das Eisenbahnbetriebslabor Schweiz zum ersten Mal für die Öffentlichkeit. Die Eröffnung fand im Rahmen der Feierlichkeiten zum Jubiläum «175 Jahre Schweizer Bahnen» statt.

Für Modellbauer mit Hang zum detaillierten Landschaftsbau war es nach dem Eintritt in den Hangar 7 des Air Force Centers in Dübendorf ein nützlichere Anblick. Ohne Schnickschnack, nur auf das Wesentliche begrenzt, sahen die Labor- und Betriebsanlage gewöhnungsbedürftig aus. Denn beide sind konzipiert für komplexe Abläufe grosser Eisenbahnnetze. Einzig Bahnhöfe, Signale und Gleisweichen bilden wichtige Punkte für die realitätsbezogenen Simulationen. Was wie ein Spiel anmutet, dient vielmehr der professionellen Ausbildung und der Systementwicklung, ebenso für Ausbildungsinstitute des Betriebspersonals der Schweizer Bahnen.

Hersteller von Rollmaterial und Bahnsicherungssystemen können mit diesen Anlagen praktisch unter kontrollierten Bedingungen testen, was später auf den Schienen real gesche-

hen soll. Die Laboranlage sowie die Betriebsanlage sind gebaut im Massstab 1:100. Deshalb entsprechen die Stationsdistanzen und Geschwindigkeiten der Züge der Realität. Nur die Gleise und das Rollmaterial sind im Massstab 1:87.

Rege Diskussionen

So verwunderte es nicht, dass vorwiegend Besucher mit Interesse an der Welt der Eisenbah-

Für Zahleninteressierte

Die Laboranlage dient der Forschung und hat 700 Meter Gleis, die Betriebsanlage dient den Prozessabläufen und misst 900 Meter Gleis. Es stehen rund 80 Lokomotiven und 400 Güter- und Personenwagen zur Verfügung. Dazu kommen noch etwa 10 Spezialfahrzeuge für Reinigung und Unterhalt. (weu)

nen als auch der Modelleisenbahnen sich in der Halle versammelten. Schnell bildeten sich kleine Grüppchen und diskutierten über das Geschehen auf den Anlagen. Andere beobachteten still die aufgebauten Bahnhöfe und Signale. Überraschend besuchten auch einige sehr junge Besucher, in Begleitung der Eltern, die Ausstellung. Ein besonders interessierter Junge probierte die verschiedenen Exponate aus. «Ich möchte mal bei der Bahn arbeiten», versicherte Basil und zog dann kräftig am Hebel eines alten Stellwerks.

Verschiedene Betreuer waren in den Anlagen verteilt und hatten mit Funkgeräten Kontakt mit der Leitstelle, die auf einem höheren Holzbau installiert wurde. So konnten auch die kleinsten Störungen gesehen, gemeldet und behoben werden.

Urs Weisskopf



Knöpfe drücken und Schalter kippen in der Laboranlage für den Eisenbahnbetrieb. Foto: Urs Weisskopf